



# Konjunkturbericht Liechtenstein

## Herbst 2011

### Auf einen Blick

<b>Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein</b>	
Umsätze	Die Umsätze von 25 grösseren Unternehmen erhöhen sich gemäss den Mehrwertsteuerdaten im 1. Halbjahr 2011 um 7%.
Beschäftigung	Mitte 2011 sind rund 35'300 Personen in Liechtenstein beschäftigt (neue Definition). Gegenüber Mitte 2010 ergibt sich ein Zuwachs von 3.0%.
Konjunkturmfrage	99% der befragten Industrie- und Gewerbeunternehmen bezeichnen die allgemeine Lage als gut oder befriedigend.
Preise	Die Jahreststeuerung beläuft sich im September 2011 auf 0.5%.
Monetäres Umfeld	Die Zinssätze sind sehr tief. Gegenüber dem Euro hat die SNB eine Untergrenze des Schweizer Frankens von 1.20 festgelegt.
Warenexporte	Die direkten Warenexporte steigen im 1. Halbjahr 2011 um 3%.
Finanzdienstleister	Die drei grössten Bankengruppen verzeichnen im 1. Halbjahr 2011 einen Neugeldzufluss von CHF 6.5 Mrd.
Aussichten	Der weltwirtschaftliche Rückgang und der hoch bewertete Franken werden die konjunkturelle Entwicklung Liechtensteins abschwächen.

<b>Die Entwicklung in wichtigen Exportregionen 2011</b>	
OECD	BIP: 2.3%. Importe: 6.3%.
Schweiz	BIP: 1.9%. Importe: 3.0%.
Deutschland	BIP: 2.8%. Importe: 8.0%.
USA	BIP: 2.6%. Importe: 5.4%.

Stand der Daten: 6. Oktober 2011

Herausgeber und Vertrieb	Amt für Statistik Äulestrasse 51 LI-9490 Vaduz Telefon +423 236 68 76 Telefax +423 236 69 36
Auskunft	Wilfried Oehry, Tel. +423 236 64 50 E-Mail: <a href="mailto:info@as.llv.li">info@as.llv.li</a>
Internet	<a href="http://www.as.llv.li">www.as.llv.li</a>
Thema	4 Volkswirtschaft
Erscheinungsweise	Halbjährlich
Copyright	Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers gestattet. © Amt für Statistik

# **Konjunkturbericht Liechtenstein Herbst 2011**

## **A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein**

A.1 Umsätze

Seite 4

A.2 Beschäftigung

Seite 5

A.3 Konjunkturmfrage im industriellen Bereich

Seite 6

A.4 Preise

Seite 7

A.5 Monetäres Umfeld

Seite 8

A.6 Warenexporte

Seite 9

A.7 Finanzdienstleistungen

Seite 10

## **B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern**

B.1 OECD-Mitgliedsländer

Seite 11

B.2 Schweiz

Seite 12

B.3 Deutschland

Seite 13

B.4 USA

Seite 14

## **C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung**

Seite 15

## A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

### A.1 Umsätze

Die Verkaufserlöse von 25 ausgewählten grösseren Unternehmen erhöhten sich im 1. Halbjahr 2011 um 7% gegenüber dem 1. Halbjahr 2010. Während sich der liechtensteinische Industriesektor in der ersten Jahreshälfte weiter erholen konnte, erlitt der Finanzdienstleistungsbereich erneut Einbussen.

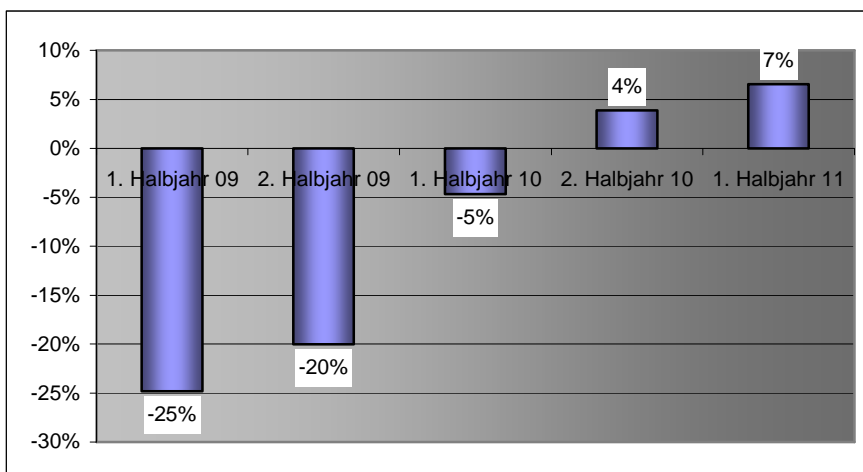
Im Industriesektor erhöhten sich die Verkaufserlöse der ausgewählten 12 Unternehmen im 1. Halbjahr 2011 um 12% gegenüber dem 1. Halbjahr 2010. Dennoch lagen die Verkaufserlöse dieser Unternehmen immer noch 11% unter dem Wert des 1. Halbjahres 2008 vor der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise.

Die 6 ausgewählten Finanzdienstleister mussten im 1. Halbjahr 2011 einen Umsatzrückgang von 15% gegenüber dem Vorjahreshalbjahr hinnehmen. Gegenüber dem 1. Halbjahr 2008 haben sich die Umsätze dieser Finanzdienstleister mehr als halbiert.

Im Wirtschaftsbereich der allgemeinen Dienstleister verzeichneten die 7 ausgewählten Unternehmen im 1. Halbjahr 2011 einen Umsatzrückgang von 3%. Sie konnten sich nach der Wirtschaftskrise besser erholen als die Finanzdienstleister. Ihre Umsätze lagen jedoch mit -19% ebenfalls deutlich unter dem Niveau des 1. Halbjahrs 2008 vor der Wirtschaftskrise.

#### Umsatzentwicklung von 25 grösseren Unternehmen

Veränderung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Steuerverwaltung

Umsatzanstieg bei grösseren Unternehmen

Kräftige Zuwächse in der Industrie

Umsatzrückgänge bei Finanzdienstleistern

Leichter Rückgang bei den allgemeinen Dienstleistern

*Nach massiven Umsatzeinbrüchen aufgrund der globalen Wirtschaftskrise vermochten die ausgewählten Unternehmen im 2. Halbjahr 2010 und im 1. Halbjahr 2011 wieder Umsatzzuwächse zu erzielen.*

## A.2 Beschäftigung

Der liechtensteinische Arbeitsmarkt vermochte im 1. Halbjahr 2011 stark zuzulegen. Mitte 2011 lag die Beschäftigtenzahl 3.0% bzw. rund 1000 Personen über dem Vorjahresstand und erreichte gemäss neuer Definition rund 35'300 Beschäftigte (+/- 200 Beschäftigte). Die neue Beschäftigtendefinition berücksichtigt alle Personen, die eine Stunde oder mehr pro Woche erwerbstätig sind.

Von Mitte bis Ende 2010 hatte die Beschäftigung nur leicht um 0.3% zugenommen, während in der ersten Jahreshälfte 2011 ein Beschäftigungsanstieg um 2.7% erfolgte.

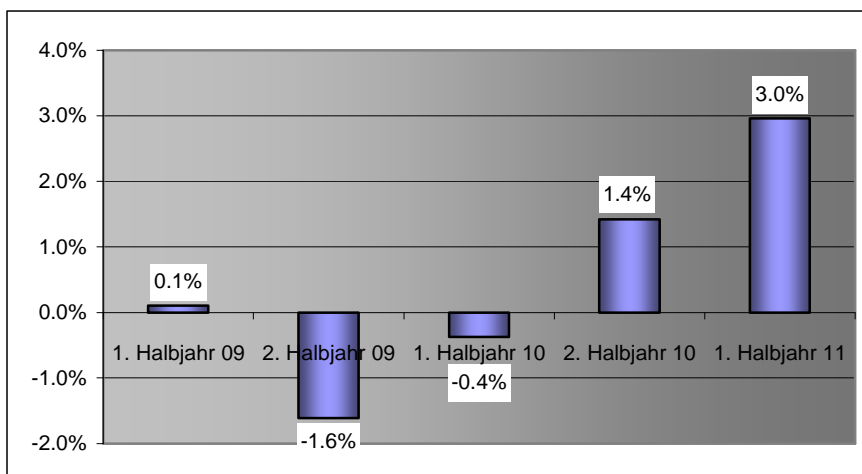
Der Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe verzeichnete bis Mitte 2011 einen leichten Anstieg der Beschäftigten um 1.5% bzw. rund 210 Personen gegenüber Mitte 2010, während im Vorjahr noch ein Beschäftigungsrückgang von 0.9% resultiert hatte. Beschäftigungszuwächse ergaben sich insbesondere im Fahrzeugbau und in der Metallbearbeitung.

Der Wirtschaftsbereich Allgemeine Dienstleistungen erhöhte die Beschäftigtenzahl um 4.0% bzw. rund 790 Personen. Besonders stark zuzulegen vermochten die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. Im Finanzdienstleistungsbereich resultierte bis Mitte 2011 ein Nullwachstum, während im Vorjahr die Beschäftigtenzahl abgenommen.

Die Arbeitslosenquote sank innert Jahresfrist von 2.5% auf 2.3% bzw. von 455 auf 421 Personen Ende August 2011.

### Entwicklung der Beschäftigtenzahl

Veränderung der Anzahl Voll- und Teilzeitbeschäftigter gegenüber dem Vorjahreswert



Datenquelle: Amt für Statistik

Kräftiger Beschäftigungszuwachs

Beschäftigungsanstieg in der Industrie und ...

... bei den allgemeinen Dienstleistungen

Stabile Beschäftigungslage im Finanzdienstleistungsbereich

*Nachdem die Zahl der Beschäftigten 2009 erstmals seit langem zurückgegangen war, ergab sich von Mitte 2010 bis Mitte 2011 ein kräftiger Beschäftigungszuwachs von 3.0%.*

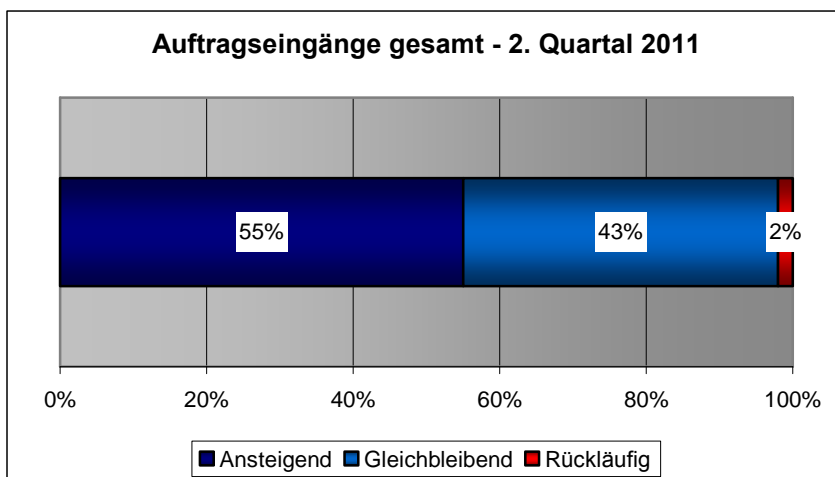
### A.3 Konjunkturumfrage im industriellen Bereich

An der Konjunkturumfrage zum 2. und 3. Quartal 2011 nahmen 49 Unternehmen der Industrie und des warenproduzierenden Gewerbes teil. Diese Unternehmen repräsentieren drei Viertel der Beschäftigten im Sektor Industrie.

Trotz des starken Frankens schätzten die befragten Industrie- und Gewerbeunternehmen ihre Lage am Ende des 2. Quartals 2011 erstaunlich positiv ein. 70% der Unternehmen bezeichneten die allgemeine Lage als gut, für 29% der Unternehmen war die Lage befriedigend. Nur 1% der Unternehmen bezeichnete die Lage als schlecht. Die Erwartungen der Unternehmen für das 3. Quartal 2011 deuten jedoch auf eine Verlangsamung des konjunkturellen Aufschwungs hin. Die Metallindustrie beurteilte ihre Lage am Ende des 2. Quartals 2011 besonders positiv. Hier bezeichneten 86% der Metallunternehmen die Lage als gut, für die anderen Metallunternehmen war die Lage befriedigend. Der Anstieg der Auftragseingänge und der Anlagenauslastung verlangsamte sich jedoch im 2. Quartal 2011. In der Nichtmetallindustrie war die Lage für 47% der Unternehmen gut, für 52% war sie befriedigend. Die Entwicklung der Auftragseingänge und der Anlagenauslastung lag unter dem Vorjahresstand. Die Bauunternehmen schätzten ihre allgemeine Lage hingegen etwas besser ein als vor einem Jahr. Ihre Auftragseingänge und ihre Anlagenauslastung übertrafen den Vorjahresstand leicht.

#### Auftragslage am Ende des 2. Quartals 2011

Auftragseingänge im Vergleich zum Vorquartal, gewichtet nach Beschäftigten



Datenquelle: Amt für Statistik

Erstaunlich positive Lagebeurteilung

Gute Lage in der Metallindustrie

Befriedigende Situation in der Nichtmetallindustrie

Steigende Auftragseingänge im Baugewerbe

55% der befragten Industrie- und Gewerbeunternehmen verzeichneten im 2. Quartal 2011 steigende Auftragseingänge. Nur 2% der Unternehmen meldeten Auftragsrückgänge.

## A.4 Preise

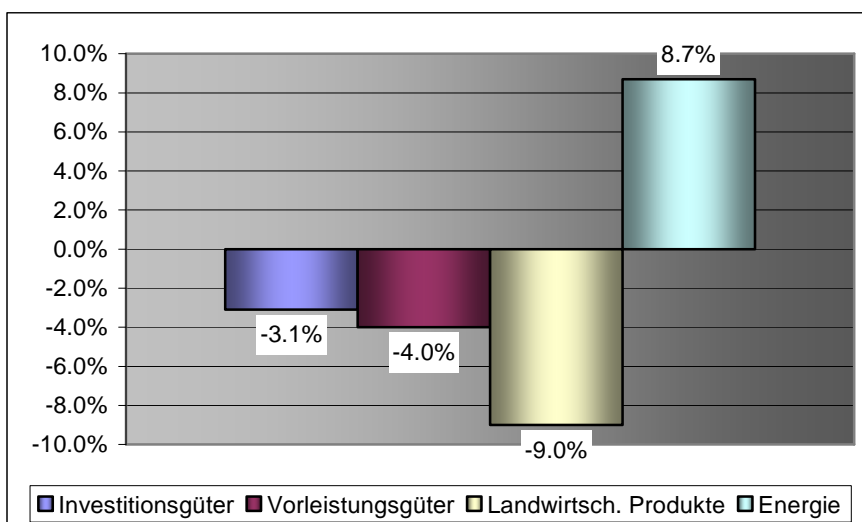
Nach einem kurzen Anziehen der Teuerungsrate im März 2011 auf 1.0% pendelte die Jahresteuerung in den nachfolgenden Monaten wieder um den Nullwert. Im September 2011 lag der Schweizerische Landesindex der Konsumentenpreise 0.5% über dem Vorjahresstand. Das Konsumentenpreisniveau befindet sich derzeit unter dem Preisniveau von Mitte 2008. In den letzten Monaten trugen insbesondere die Preisrückgänge bei einer Reihe von Importgütern zu den tiefen Teuerungsraten bei, während sich die Preise für schweizerische Güter leicht erhöhten.

Die Kerninflationsrate ohne Energie und Treibstoffe lag im September 2011 bei 0.2%. Angesichts des starken Frankens ist derzeit eher eine deflationäre Tendenz zu befürchten als eine inflationäre Entwicklung.

Der Importpreisindex des Bundesamtes für Statistik notierte im August 2011 2.2% unter dem Vorjahresstand. Insbesondere von Juli auf August 2011 erfolgte ein starker Rückgang der Importpreise. Dieser Preisrückgang steht im Zusammenhang mit der starken Aufwertung des Schweizer Frankens und der abnehmenden wirtschaftlichen Dynamik in vielen Ländern. Besonders stark gingen im Vergleich zum Vorjahr die Importpreise von EDV-Geräten (-8.0%), von Papierprodukten und Druckerzeugnissen (-7.5%) sowie von Metallen und Metallprodukten (-4.1%) zurück.

### Entwicklung verschiedener Importpreise bis August 2011

Veränderung der Importpreise einzelner Produktgruppen gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Neuchâtel

Geringe Jahresteuerung

Preisniveau tiefer als 2008

Deflationsrisiko

Rückgang der Importpreise

*Die Importpreise der Investitionsgüter, der Vorleistungsgüter und der landwirtschaftlichen Produkte haben sich zum Teil deutlich verringert. Nur die Energiegüter zeigen einen Preisanstieg von 8.7% gegenüber dem Vorjahr.*

## A.5 Monetäres Umfeld

Nach einer Phase der erneuten Aufwertung des Schweizer Frankens setzte die Schweizerische Nationalbank (SNB) am 6. September 2011 eine Untergrenze von 1.20 CHF für den nominellen Wechselkurs gegenüber dem Euro. Vorgängig war der Wechselkurs von 1.30 CHF Mitte April auf den bisherigen Tiefststand von 1.04 CHF Mitte August abgesunken, was die Bedingungen für die Exportindustrie erheblich verschlechterte.

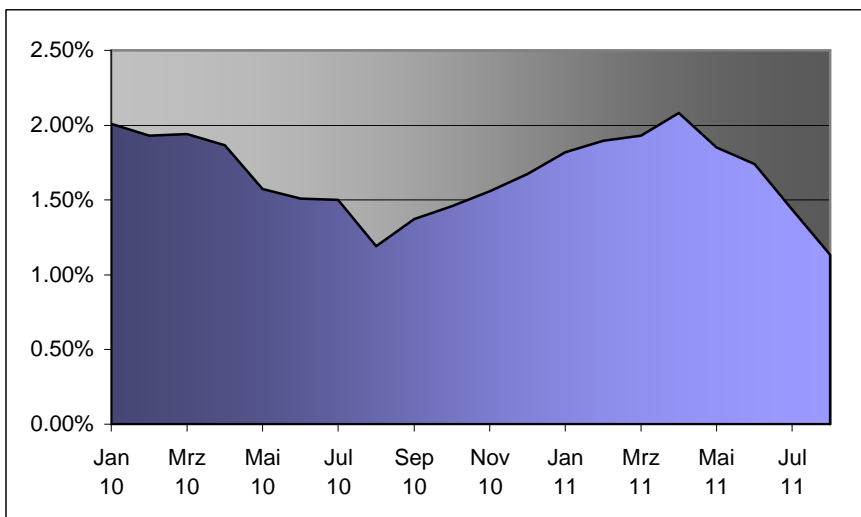
Seit August 2011 strebt die SNB einen Leitzinssatz so nahe bei Null wie möglich an. Gleichzeitig erhöhte die SNB die Liquidität auf dem Geldmarkt massiv. Die kurzfristigen Zinssätze liegen aktuell bei 0.03% (Dreimonats-Libor CHF). Die Liechtensteinische Landesbank AG bietet ihre dreimonatigen Nostro-Festgeldanlagen zum Zinssatz von 0.0% an.

Die Renditen der 10-jährigen Schweizer Bundesobligationen sanken bis Mitte August 2011 auf 0.93% ab, nachdem sie Mitte April 2011 noch bei 2.13% notiert hatten. Aktuell liegen die langfristigen Renditen bei 0.95%.

Gegenüber dem Euro hat sich der Schweizer Franken seit Ende 2009 um 17% aufgewertet. Aktuell liegt der Euro-Wechselkurs bei 1.23 CHF. Auch gegenüber dem US-Dollar hat sich der Wechselkurs seit dem 6. September 2011 erhöht. Er notiert nun bei 0.92 CHF.

### Entwicklung der langfristigen Zinssätze

Renditen der 10-jährigen Obligationen der Schweizer Eidgenossenschaft



Datenquelle: Schweizerische Nationalbank

Untergrenze des Frankens gegenüber dem Euro

Leitzinssatz bei 0%

Sinkende langfristige Zinsen

Aufwertung des Frankens

*Die langfristigen Zinssätze der Schweizerischen Bundesobligationen gingen ab April 2011 stark zurück, nachdem sie sich in der Zeit von August 2010 bis März 2011 von ihrem sehr tiefen Niveau etwas erholt hatten.*



## A.6 Warenexporte

Trotz der starken Überbewertung des Schweizer Frankens konnten die liechtensteinischen Warenexporte im 1. Halbjahr 2011 noch leicht zulegen.

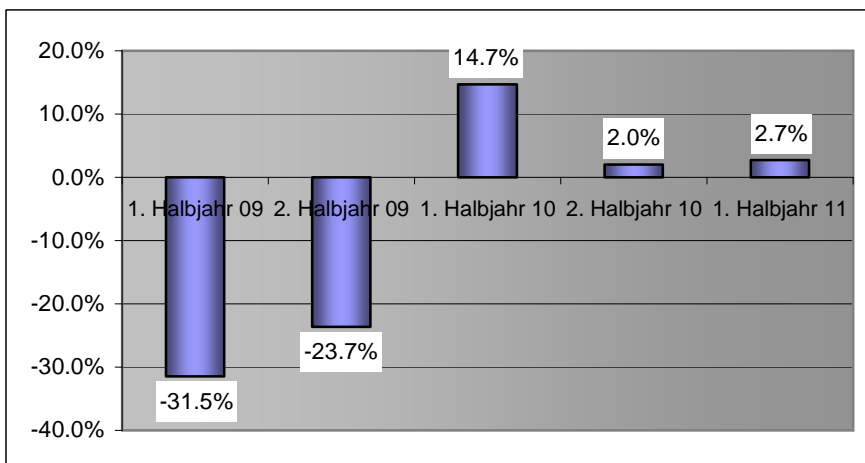
Gesamthaft erhöhten sich die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen im 1. Halbjahr 2011 um 2.7% gegenüber dem 1. Halbjahr 2010 (ohne Exporte in die Schweiz). Im Juli und August 2011 gingen die Warenexporte hingegen um 1.1% zurück. Für die ersten acht Monate resultierte eine geringe Zunahme der Warenexporte um 1.8% gegenüber der Vorjahresperiode. Die Warenexporte der Schweiz nahmen im selben Zeitraum um 2.6% zu. Trotz der Exportzuwächse seit 2010 lagen die direkten Warenexporte Liechtensteins im 1. Halbjahr 2011 immer noch 19% unter dem Wert des 1. Halbjahres 2008 vor Beginn der Wirtschaftskrise.

Die Warenexporte in die europäischen Länder stagnierten in den ersten acht Monaten mit einem Plus von 0.4% beinahe. Dabei legten die Warenexporte nach Deutschland um 7.9% zu. Sie vermochten so die Rückgänge der Warenexporte nach Frankreich (-11.6%) und Grossbritannien (-1.7%) zu kompensieren.

Eine kräftige Zunahme verzeichneten im selben Zeitraum erneut die Warenexporte nach Asien mit einem Plus von 8.4%. Die Warenexporte in die USA erlitten aufgrund des schwachen Dollars hingegen einen Rückgang um 4.0%.

### Entwicklung der liechtensteinischen Direktexporte

Warenexporte (ohne Exporte in die Schweiz) im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Eidg. Oberzolldirektion

Leichter Zuwachs der Warenexporte im 1. Halbjahr 2011

Kräftiger Anstieg der Warenexporte nach Deutschland ...

... und nach Asien

*Die liechtensteinischen Warenexporte (ohne Exporte in die Schweiz) vermochten im 1. Halbjahr 2011 noch um 2.7% zuzulegen gegenüber dem 1. Halbjahr 2010. Die Rückgänge aus dem Jahr 2009 sind jedoch noch nicht aufgeholt.*

## A.7 Finanzdienstleistungen

Seit den Sommermonaten haben sich die Turbulenzen an den Finanzmärkten verstärkt. Verantwortlich hierfür war insbesondere die erneute Verschärfung der europäischen Schuldenkrise mit der Befürchtung, dass es zu einem Zahlungsausfall Griechenlands kommen könnte. Die Aktienkurse gingen ab Juni 2011 stark zurück und auf den Geldmärkten drohten zeitweise Liquiditätseingänge.

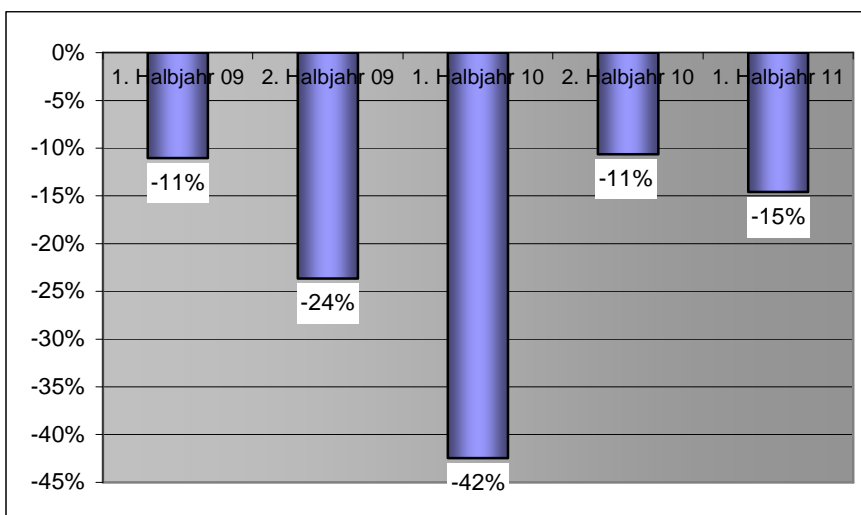
Obwohl die Situation an den Finanzmärkten in den ersten fünf Monaten dieses Jahres noch vergleichsweise ruhig war, nahmen die Umsätze der ausgewählten grösseren Finanzdienstleister gemäss den Mehrwertsteuerdaten im 1. Halbjahr 2011 um 15% ab.

Erfreulich war hingegen der Neugeldzufluss der drei grössten liechtensteinischen Bankengruppen. Sie verzeichneten im 1. Halbjahr 2011 einen Netto-Neugeld-Zufluss von CHF 6.5 Mrd., was den Zufluss von CHF 2.3 Mrd. im 1. Halbjahr 2010 deutlich übertraf. Trotz der Neugeld-Zuflüsse lag das betreute Kundenvermögen der drei Bankengruppen Mitte 2011 0.5% unter dem Vorjahresstand, was auf die negativen Währungs- und Kurseffekte zurückzuführen ist.

Der Swiss Performance Index (SPI) der Schweizer Aktienbörse liegt aktuell 17% unter dem bisherigen Höchstwert von Mitte Mai 2011. Im Vergleich zum Endjahresstand 2010 notiert der SPI 14% tiefer. Der MSCI Weltindex sank in dieser Zeit um 12%.

### Umsatzentwicklung im Finanzdienstleistungsbereich

Veränderung der Umsätze gegenüber dem Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Steuerverwaltung

Turbulenzen an den Finanzmärkten

Umsatzrückgänge bei grösseren Finanzdienstleistern

Kräftiger Neugeldzufluss

Kursrückgänge an den Aktienbörsen

*Die ausgewählten grösseren Finanzdienstleister verzeichneten gemäss den Mehrwertsteuerdaten seit dem 2. Halbjahr 2008 jeweils Umsatzrückgänge.*

## B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

Die liechtensteinische Volkswirtschaft ist ausserordentlich stark von ausländischen Absatz- und Beschaffungsmärkten abhängig. Eine Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung Liechtensteins hat deshalb die Entwicklung der wichtigsten Absatzländer einzubeziehen. Auf die Schweiz, Deutschland und die USA entfällt rund die Hälfte der liechtensteinischen Warenexporte.

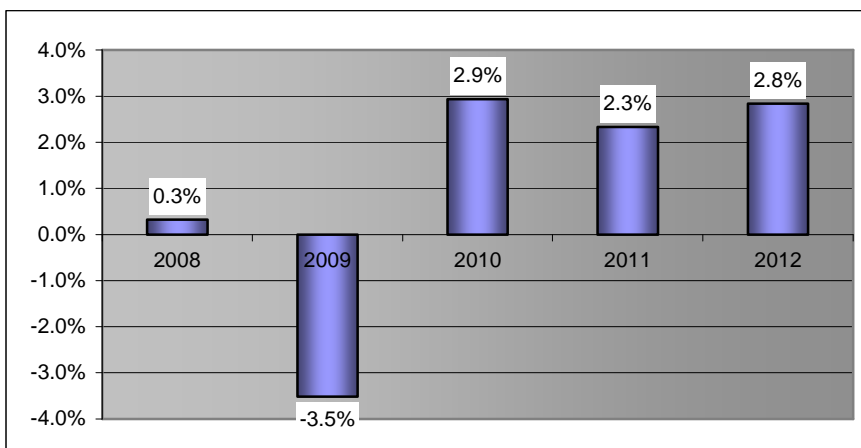
### B.1 OECD-Mitgliedsländer

Für das laufende Jahr rechnet die OECD im Mai 2011 mit einem Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 2.3% für ihre 34 Mitgliedsländer. Nur für Griechenland, Japan und Portugal waren die BIP-Prognosen negativ, die höchsten Zuwachsraten wurden für Chile und die Türkei mit 6.5% berechnet. In den letzten Monaten verschlechterten sich die Wachstumsaussichten für die USA und den Euro-Raum jedoch. Das Konsumentenvertrauen und das Beschäftigungswachstum schwächten sich wieder ab, der Welthandel stagnierte im 2. Quartal 2011. In verschiedenen OECD-Ländern hat sich das Risiko erhöht, dass es im 3. oder 4. Quartal 2011 zu BIP-Rückgängen kommt.

Der vorauslaufende OECD-Index der Composite Leading Indicators weist für Herbst 2011 auf einen konjunkturellen Abschwung im Euro-Raum und im OECD-Raum hin.

#### Wachstumsraten der OECD-Länder

Veränderung des realen BIP gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: OECD (Economic Outlook, May 2011)

Nachlassendes Wirtschaftswachstum im 2011

Höheres Rezessionsrisiko

*Nach einem Rückgang des realen Bruttoinlandsproduktes um 3.5% im Jahr 2009 und einem kräftigen Zuwachs im 2010 erwartet die OECD für 2011 ein BIP-Wachstum von 2.3%.*

## B.2 Schweiz

Die konjunkturelle Entwicklung der Schweizer Volkswirtschaft hat sich im 1. Halbjahr 2011 verlangsamt. Verglichen mit dem 2. Quartal des Vorjahres resultierte aber immer noch ein reales BIP-Wachstum von 2.3%.

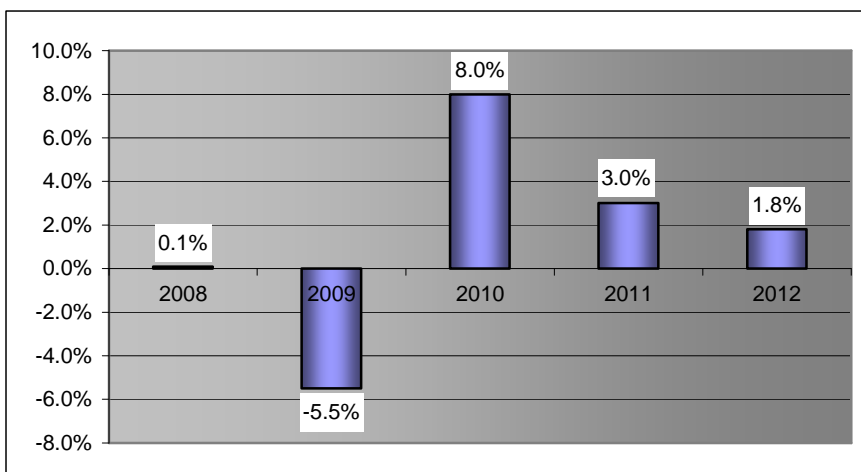
Für das laufende Jahr erwartet das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) einen Anstieg des realen Bruttoinlandsproduktes um 1.9%. Im 1. Halbjahr 2011 verzeichneten insbesondere die Finanzdienstleistungen und die öffentliche Verwaltung Wertschöpfungszuwächse. Der Industriesektor stagnierte hingegen. Auf der Nachfrageseite erhöhten sich die privaten Konsumausgaben nur noch leicht. Die Konsumentenstimmung hat sich in den letzten Monaten stark eingetrübt.

Aufgrund der ausgeprägten Abkühlung der Weltkonjunktur und des hoch bewerteten Schweizer Frankens rechnet das SECO mit einer deutlichen Abschwächung des Wachstums der Schweizer Volkswirtschaft im 2. Halbjahr 2011. Rückgänge werden insbesondere bei den Exporten und bei den Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen erwartet, während die Aussichten für die Bauinvestitionen aufgrund der sehr tiefen Zinsen besser sind.

Das Beschäftigungswachstum konnte sich im 1. Halbjahr 2011 fortsetzen. Im August 2011 ist der Rückgang der Arbeitslosigkeit bei einer Arbeitslosenquote von 3.0% jedoch praktisch zum Erliegen gekommen. Das Beschäftigungswachstum beginnt nachzulassen.

### Entwicklung der schweizerischen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu Preisen des Vorjahres



Datenquellen: BFS, SECO

Konjunkturelle Entwicklung verlangsamt sich

Deutliche Abschwächung im 2. Halbjahr 2011 erwartet

Beschäftigungswachstum beginnt nachzulassen

*Waren die schweizerischen Importe im vergangenen Jahr mit 8.0% kräftig angestiegen, so erwartet das SECO trotz des tiefen Euro-Wechselkurses für das laufende Jahr ein relativ geringes Importwachstum von 3.0%.*

### B.3 Deutschland

Die deutsche Volkswirtschaft konnte im 1. Halbjahr 2011 ihr kräftiges Wachstum aus dem Vorjahr fortsetzen. Sie befindet sich nun jedoch am Beginn einer Schwächephase.

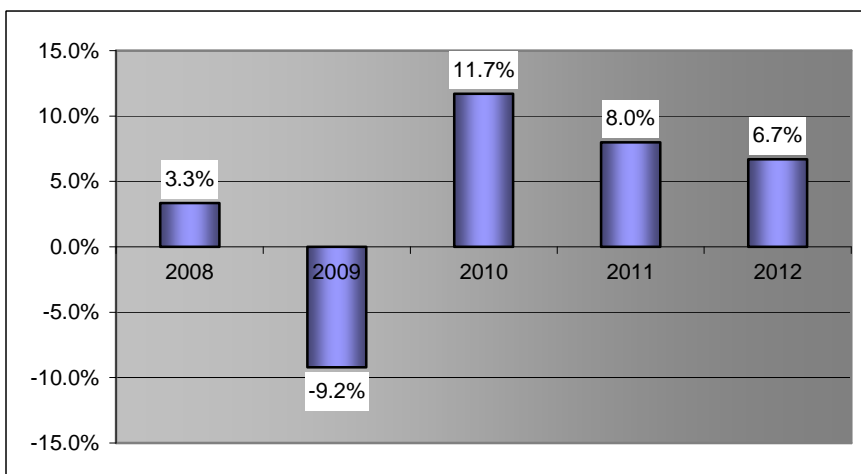
Gemäss den Angaben des Statistischen Bundesamtes erhöhte sich das reale Bruttoinlandsprodukt in den ersten beiden Quartalen 2011 um 5.0% und 2.8%. Besonders starke Zuwächse verzeichneten nachfrageseitig die Exporte und die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen. Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel (ifw) rechnet jedoch damit, dass der erwartete Abschwung in den Vereinigten Staaten und im Euroraum die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands bis in das kommende Jahr hinein erheblich beeinträchtigen wird. Falls die Unsicherheiten an den Finanzmärkten längere Zeit andauern sollten, sei auch eine Rezession nicht ausgeschlossen. Für das laufende Jahr geht das ifw von einem BIP-Wachstum von 2.8% aus.

Der ifo-Geschäftsklimaindex der gewerblichen Wirtschaft ist seit Juli 2011 gesunken. Die aktuelle Lage wird von den Firmen zwar weiterhin als vorwiegend gut beurteilt, die Erwartungen für die nächsten sechs Monate haben sie hingegen deutlich nach unten korrigiert.

Die Arbeitslosenquote liegt seit Mai 2011 unter dem Niveau von 7.1%, das kurz vor der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/09 erreicht worden war. Seit Juli 2011 steigt die Zahl der Arbeitslosen jedoch wieder. Für August 2011 beläuft sich die Arbeitslosenquote auf 7.0%.

#### Entwicklung der deutschen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; OECD

Kräftiges Wachstum im 1. Halbjahr 2011

Abschwächung erwartet

Geschäftsklimaindex sinkt

Arbeitslosenzahl steigt

*Die deutschen Importe vermochten gemäss den Angaben des Statistischen Bundesamtes im 2010 mit 11.7% sehr stark zu expandieren. Für 2011 erwartet die OECD ein immer noch kräftiges Importwachstum der deutschen Volkswirtschaft.*

## B.4 USA

Nach einer recht dynamischen Entwicklung der US-amerikanischen Volkswirtschaft im vergangenen Jahr mit einem realen BIP-Wachstum von 3.0% hat die Expansion im 1. Halbjahr 2011 nachgelassen.

In den ersten beiden Quartalen 2011 lag das reale Bruttoinlandsprodukt der USA gemäss den Angaben des Bureau of Economic Analysis (BEA) 2.2% bzw. 1.6% über den Vorjahreswerten.

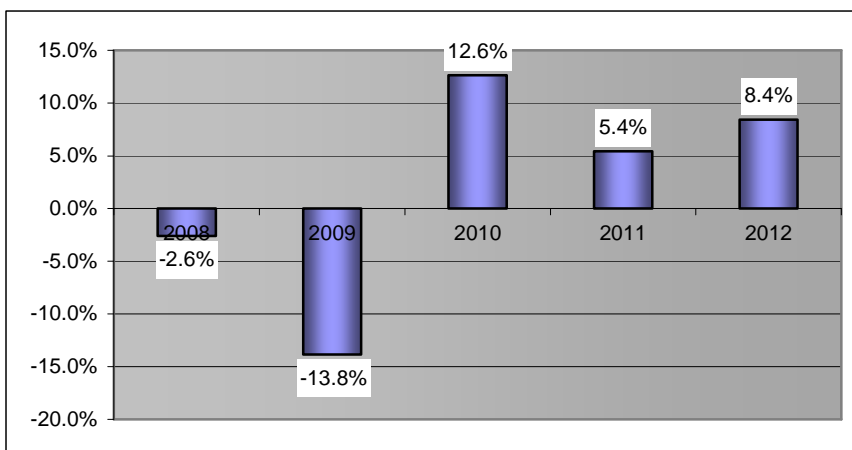
Im 2. Quartal 2011 trugen nachfrageseitig insbesondere die Investitionen der Unternehmen sowie die Exporte zum Wirtschaftswachstum bei, während die privaten Konsumausgaben nur wenig zunahmen.

Im Gegensatz zum Euroraum vermochten die USA zwischenzeitlich das Produktionsniveau vor der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise fast wieder zu erreichen. Die Arbeitslosenquote ist mit 9.1% im August 2011 jedoch weiterhin sehr hoch und das Beschäftigungswachstum kam in den letzten Monaten weitgehend zum Erliegen. Gleichzeitig tendieren die Erwartungen der Konsumenten und der Unternehmen nach unten. Der Index der Konsumentenstimmung sinkt weiter ab, obwohl er sich bereits auf tiefem Niveau befindet. Die Geschäftsklimaindizes der Unternehmen verschlechtern sich ebenfalls.

Das Wachstum der realen Importe hat sich seit dem 4. Quartal 2010 verlangsamt. In den ersten beiden Quartalen 2011 erhöhten sich die realen Importe der USA noch um 9.6% bzw. 4.7% gegenüber den Vorjahresquartalen.

### Entwicklung der US-Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquelle: OECD (Economic Outlook, May 2011)

Nachlassendes Wirtschaftswachstum der USA

Zurückhaltende Konsumenten

Hohe Arbeitslosenquote

Geschäftsklima verschlechtert sich

*Im Jahr 2010 vermochten die US-amerikanischen Importe den Rückgang aus dem Jahr 2009 beinahe aufzuholen. Für das laufende Jahr erwartet die OECD ein Importwachstum der US-Wirtschaft von 5.4%.*

### C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

Der konjunkturelle Aufschwung der liechtensteinischen Volkswirtschaft beginnt sich zu verlangsamen. Dabei zeigen sich erneut deutliche Unterschiede zwischen dem exportorientierten Industriesektor, welcher trotz des hoch bewerteten Schweizer Frankens im 1. Halbjahr 2011 weiter expandieren konnte, und dem mit Einbussen kämpfenden Finanzdienstleistungsbereich.

Im Industriesektor stiegen die Umsätze ausgewählter grösserer Unternehmen im 1. Halbjahr 2011 um 12% gegenüber dem 1. Halbjahr 2010. Gleichzeitig erhöhte sich die Beschäftigung in der Industrie und im warenproduzierenden Gewerbe bis Mitte 2011 um 1.5%. Die direkten Warenexporte konnten im 1. Halbjahr 2011 um 2.7% zulegen. In den letzten Monaten schwächte sich das Exportwachstum jedoch ab.

Seit dem 2. Halbjahr 2008 sind gemäss den MWST-Angaben die Umsätze der ausgewählten grösseren Finanzdienstleister rückläufig. Im 1. Halbjahr 2011 mussten diese Finanzdienstleister einen Umsatzrückgang von 15% hinnehmen gegenüber dem 1. Halbjahr 2010. Erfreulich war hingegen der erhöhte Netto-Neugeld-Zufluss von CHF 6.5 Mrd. für die drei grössten Bankengruppen im 1. Halbjahr 2011. Die Beschäftigung im Finanzdienstleistungsbereich befand sich Mitte 2011 auf demselben Niveau wie vor einem Jahr.

Eine Reihe von Faktoren wirken sich derzeit ungünstig auf die konjunkturelle Entwicklung der liechtensteinischen Volkswirtschaft aus. Die weltwirtschaftliche Abschwächung und der hoch bewertete Schweizer Franken dämpfen die Nachfrage nach liechtensteinischen Exportgütern und drücken auf die Gewinnmargen der Exportunternehmen. Gleichzeitig belasten die tiefen Zinsen und die Turbulenzen aufgrund der europäischen Schuldenkrise die Ergebnisse der Finanzdienstleister. Es muss deshalb davon ausgegangen werden, dass sich die konjunkturelle Entwicklung der liechtensteinischen Volkswirtschaft weiter abschwächen wird.

6. Oktober 2011

Konjunktureller Aufschwung verlangsamt sich

Expansion des Industriesektors im 1. Halbjahr 2011

Umsatzrückgänge bei den Finanzdienstleistern

Weltwirtschaftliche Faktoren wirken sich negativ aus